

Bewerbung als Delegierte für den Bundesausschuss

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich erneut als Delegierte für den Bundesausschuss.

In den letzten Wahlperioden war es mir immer ein Anliegen, NRW gut zu vertreten und dabei das (immer noch oder sogar wieder mehr notwendige) Zusammenwachsen von Ost- und Westverbänden mitzugestalten. Daher war ich in dieser Arbeitsgruppe regelmäßig aktiv und konnte meine Erfahrungen als „Wurzel-Ossi“ in NRW einbringen, wo ich seit inzwischen 17 Jahren lebe und arbeite.



Viele von Euch werden festgestellt haben, dass ich in den letzten beiden Jahren meine politische Arbeit stark eingeschränkt hatte, die Teilnahme am Bundesausschuss war nicht davon betroffen. Dies hatte keine politischen, sondern private Gründe. Ich bin zuversichtlich, mich in naher Zukunft wieder aktiver in das Parteileben einzubringen. Nach wie vor ist eine meiner wichtigsten Überzeugungen: Ich kann nicht einfach nur daneben stehen und meckern, ich muss selbst aktiv werden, um Missstände zu ändern.

Gerade in den jetzigen Zeiten, wo erstmals eine rechte Partei als drittstärkste Kraft in den Bundestag eingezogen ist und die LINKE sich zwar insgesamt verbessern konnte, allerdings im Osten flächendeckend verlor und im Westen zulegen konnte, halte ich es für wichtig, gemeinsam zu überlegen, die richtigen Konsequenzen für unsere Politik daraus zu ziehen. Es darf aus meiner Sicht kein entweder oder, sondern immer nur ein sowohl als auch geben. Ost- und West Erfahrungen gemeinsam auszutauschen und Konsequenzen daraus zu diskutieren, muss ein wichtiger Aspekt des Bundesausschusses bleiben neben seiner Kontrollfunktion. Dafür setze ich mich ein und werbe erneut um Eure Stimme.

Jahrgang 63, verheiratet, zwei Söhne, zwei Enkelkinder, berufstätig im UK Essen, Mitglied der LINKEN seit 1983, Mitglied bei Verdi, DFG VK, Personalrätin.